

1946

ausgedrückt
Hei-und - Nach 1946

Monumenta Germaniae - und Anderes

Über ihren Wiederbeginn nach dem Krieg, über ihren Weg von Pommersfelden nach München, über die Neubegründung der Zentralkommission - mit deren erster Sitzung am 30. September 1946 in München (wobei ich die Heidelberger Akademie vertrat) hat der (auf der zweiten Sitzung am 4. September 1947 gewählte) Präsident Friedrich Baethgen im achten Band des Deutschen Archivs. 1951 S. 1 ff. für die Jahre 1943 - 1948, dann S. 351 ff. für das Jahr 1949 so klar berichtet, Schritt für Schritt nachzeichnend, daß ich das nicht wiederhole. Daß ich an diesen ersten Schritten beteiligt war, verdanke ich gewiß nicht einer besonderen sachlichen Zuständigkeit, sondern der Tatsache, daß die Gesamtheit der deutschen Akademien als die einzige damalige "deutsche Einheit" die Sachen in die Hand nahmen - in die Hände nehmen mußten - und ich, Mitglied der Heidelberger Akademie seit 1934 und der Münchener Historischen Kommission seit 1936, das besondere Vertrauen des Kommissionspräsidenten, des damals achtzigjährigen (geb. 1867) Walter Goetz genoß. Diesem muß der Eifer unvergessen bleiben, mit dem er, im Dritten Reich geächtet, von seinem "Ruhestand" in der Irminfriedstraße 31 in Gräfelfing aus, für die Erneuerung von Historischer Kommission und Monumenta das Seine getan hat, als alter patriotischer Liberaler immer eifern für den deutschen Charakter dieser unserer nationalen Institutionen in einer Zeit, in der es einen deutschen Staat nicht gab, immer in eifriger Sorge vor Partikularismus, das hieß: vor "Bajuwarisierung" von Kommission und Monumenta - dabei hatte er, als Mitarbeiter der Kommission in seiner Jugend, eine innige Bindung an München - und - wer den alten Liberalen, ja: Demokraten nur flüchtig kannte, mochte sich wundern - an das Haus Wittelsbach, zumal an den Kronprinzen Ruprecht. Er betrieb damals alles mit Eifer, mit Ungeduld: